



SWR2 Zeitwort

05.11.1949:

"Auferstanden aus Ruinen" wird DDR-Nationalhymne

Von Jan Ritterstaedt

Sendung: 05.11.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik

Autor:

"Auferstanden aus Ruinen" - schon die ersten drei Worte der Nationalhymne der DDR klingen nach Wiederaufbau, nach Aufbruch zu neuen Ufern. Der junge sozialistische Staat wollte einen Strich unter die nationalsozialistische Vergangenheit Deutschlands ziehen: friedliebend, modern und weltoffen. Das alte Deutschlandlied passte nicht mehr.

Kommentar von Wilhelm Pieck:

Die Hymne sollte drei Verse mit je einem Refrain enthalten. Der 1. Vers sollte die Demokratie in Verbindung mit der Kultur haben. Der 2. Vers die Arbeit in Verbindung mit dem Wohlstand des Volkes. Der 3. Vers die Freundschaft mit den Völkern in Verbindung mit dem Frieden. Der Refrain sollte die Einheit Deutschlands zum Inhalt haben.

Autor:

Am Vorabend seiner Ernennung zum ersten Staatspräsidenten der DDR schrieb Wilhelm Pieck diese Zeilen über seine Vorstellung von einer neuen Nationalhymne. Sein Adressat: der expressionistische Dichter, Parteigenosse und spätere Kulturminister Johannes R. Becher.

Am 13. September 1949, hatte der vom SED-Politbüro den Auftrag für einen Text der Nationalhymne bekommen. Die Musik dazu sollte der Komponist Hanns Eisler liefern. Der war begeistert und äußerte später:

Kommentar von Hans Eisler:

Mir gefiel besonders die Zeile 'Dass die Sonne schön wie nie über Deutschland scheint'. Das, fand ich, war eine besonders schöne Zeile.

Musik

Autor:

Obwohl Eisler den offiziellen Kompositions-Auftrag schon in der Tasche hatte, wandte sich Becher noch zusätzlich an den Weimarer Komponisten Ottmar Gerster mit der Bitte einer Vertonung seines Textes.

Als dann auch die Eislers Version vorlag, kam es Anfang November zu einer Art Wettbewerb in Berlin. 30 Spitzenfunktionäre des Kulturbundes der DDR bekamen nur den Text in die Hand gedrückt und sollten gemeinsam im Chor die Melodie des jeweiligen Komponisten nachsingen. Die Entscheidung fiel dann einen Tag darauf – heute vor 70 Jahren. Wilhelm Pieck schreibt dazu in seinen Notizen:

Kommentar von Wilhelm Pieck:

Am Sonnabend, dem 5. November 1949, vormittags 10 Uhr Zusammenkunft des Politbüros in meiner Wohnung Majakowskiring, wo der Text und die Kompositionen von Eisler und Gerster vorgelegt und von zwei Künstlern der Staatsoper gesungen wurden, wozu Eisler und Gerster jeder seine Komposition spielte. Vom Polbüro wurde dem Text von Becher zugestimmt. Außerdem wurde die Komposition von Eisler angenommen.

Musik

Autor:

Wenige Tage später wurde die neue Hymne das erste Mal öffentlich aufgeführt und im Februar 1950 von der provisorischen Volkskammer der DDR abgenickt. Zuvor schon hatte die Propaganda-Maschinerie der SED damit begonnen, das Lied unter's Volk zu bringen: über das Radio, die Zeitungen, in den Schulen, in den Betrieben.

Musik

Autor:

Dumm nur, dass in Bechers Text in der ersten Strophe von "Deutschland, einig Vaterland" die Rede ist. Spätestens in den 1970-er Jahren hatte sich diese Utopie jedoch längst in Luft aufgelöst. Die DDR-Führung beschloss kurzerhand, dass der Text der Hymne nicht mehr gesungen werden sollte. Seit etwa dem Jahr 1972 erklang nur noch die Instrumentalfassung.

Musik

Autor:

Nach dem Mauerfall im November 1989 erlebte der bisher unterdrückte Text dann noch eine kurze Renaissance, bis "Auferstanden aus Ruinen" nach der Wiedervereinigung wieder von der Hymne abgelöst wurde, die sie ursprünglich einmal ersetzt hatte.